

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel

Einleitung	15
A. Einführung	15
B. Problemendarstellung	17
C. Aufbau und Schwerpunkte der Arbeit	18
D. Verortung und Eigenheiten des Online-E-Commerce	20
I. Unterteilung in Offline- und Online-E-Commerce	20
II. Eigenheiten im Online-E-Commerce	22
E. Mehrwertsteuerhinterziehung im Online-E-Commerce	24
F. Schätzung des Mehrwertsteuerausfallvolumens im Online-E-Commerce	25
G. Ergebnis erstes Kapitel	27

Zweites Kapitel

Digitale Dienstleistungen und Missbrauchspotenzial	29
A. Überblick	29
B. Dogmatische Überlegungen	31
I. Ursprungs- und Bestimmungslandprinzip	31
II. Lieferungen und Dienstleistungen	32
C. Historische Entwicklung	33
I. Allgemeines	33
II. Entwicklungen in der OECD	34
III. Umsetzung des Bestimmungslandprinzips in der EU	36
1. Rechtslage vor 2015	36
2. Rechtslage nach 2015	38
3. Entwicklung der Einortregistrierung	40
D. Geltende Rechtslage für digitale Dienstleistungen	42
I. Identifizierung des Leistungsempfängers durch den Unternehmer	42
II. Leistungsarten	43

1. Allgemeines und Grundsatz der Unteilbarkeit	43
2. Telekommunikationsleistungen	44
3. Rundfunk- und Fernsehleistungen	45
4. Sonstige auf elektronischem Wege erbrachte Dienstleistungen	46
a) Allgemeine Erläuterungen	46
b) Automatisierte Leistungserbringung über ein elektronisches Netzwerk ...	47
c) Merkmal der minimalen menschlichen Beteiligung	48
d) Höchstgerichtliche Ausformung des Merkmals der minimalen menschlichen Beteiligung	49
aa) Sachverhalt und Entscheidung der Vorinstanz	49
bb) Entscheidung des Bundesfinanzhofs	50
cc) Bewertung	50
e) Merkmal der Informationstechnologie	51
III. Zurechnung der Steuerpflicht bei Vermittlern	52
1. Besonderheiten der digitalen Lieferkette	52
2. Allgemeines zur Zurechnung der Mehrwertsteuerpflicht in der digitalen Leistungskette	53
3. Vermittlerregelung des Art. 9a MwSt-DVO	54
4. Widerlegung der Vermutung und Ausnahmen	55
5. Ausnahmen von Art. 9a MwSt-DVO	56
6. Art. 9a MwSt-DVO und die Modernisierung des Zahlungsverkehrs	57
IV. Bestimmung des Leistungsortes	58
1. Entwicklung der Leistungsortbestimmung im Online-E-Commerce	58
2. Vermutung der physischen Anwesenheit nach Art. 24a MwSt-DVO	60
3. Spezifische Vermutungen des Art. 24b MwSt-DVO	62
a) Allgemeine Regelung	62
b) Regelungen für KMU	63
4. Beweismittel für die Bestimmung des Leistungsortes	64
a) Beweismittel des Art. 24f MwSt-DVO	64
b) Sonstige wirtschaftlich relevante Informationen	65
c) Überprüfung der eingeholten Informationen	65
5. Widerlegung der Vermutungen	66
a) Widerlegung durch den Leistungserbringer	66
b) Widerlegung durch den Fiskus	67
c) Hinweise auf falsche Anwendung oder Missbrauch	68
6. Mehrfachansässigkeit	69
V. Rechtsnatur der Mitteilungen und Erläuterungen der EU-Kommission	70
1. Relevante Mitteilungen	70

2. Problemdarstellung	71
3. Schlussfolgerung	73
E. Mini-One-Stop-Shop	74
I. Überblick	74
II. Erläuterungen	76
1. Rechtsquellen	76
2. Ziele und Verwendung des MOSS	77
3. Nicht-EU-Regelung	78
a) Allgemeines	78
b) Gegenüberstellung VoES und MOSS	79
c) Schlussfolgerungen	80
4. EU-Regelung	81
a) Allgemeines	81
b) Standortschwerpunkte	82
5. Vergleich und Gesamtbewertung	84
a) Nicht-EU- und EU-Regelung	84
b) Irland als wichtiger Registrierungsstandort	85
c) Schlussfolgerungen	86
III. Dokumentationspflichten des Steuerpflichtigen	87
IV. Auditing im Rahmen des MOSS-Verfahrens	88
1. Notwendigkeit zur Harmonisierung	88
2. Mehrwertsteuerpflichtige im MOSS	89
a) Informationsübermittlung durch den Mehrwertsteuerpflichtigen	89
b) Standard Audit File: SAF-MOSS	90
c) Erfahrungen der Steuerpflichtigen im Auditing	91
3. Mitgliedsstaaten im MOSS	92
a) Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten	92
b) Mitgliedsstaaten im Auditing: Erfahrungen	93
4. Würdigung des Auditing	95
V. Ausblick auf die Entwicklung der Einortregistrierung	97
VI. Bewertung des MOSS und Identifizierung von Risikogruppen	98
F. Ergebnis zweites Kapitel	99

Drittes Kapitel

Ermittlungs- und Vollzugsmöglichkeiten im Online-E-Commerce	101
A. Problemdarstellung	101
B. Benötigte Informationen und Informationsquellen für Ermittlungstätigkeiten	103
I. Benötigte Informationen für Ermittlungstätigkeiten	103
II. Informationsquellen	105
C. Nationale Ermittlungsmöglichkeiten	106
I. Vorbemerkungen	106
II. Sammelauskünfte bei Dritten	107
1. Rechtsquellen	107
2. Relevante Tatbestandsvoraussetzungen von Sammelauskünften	109
a) Allgemeines	109
b) Umfang der Auskunftspflicht	109
c) Rechtsvergleich Deutschland: Elektronische Übermittlung	111
d) Verhältnismäßigkeit und Auskunftsgrenzen	111
3. Besonderheiten bei Kreditinstituten	112
4. Besonderheiten bei Datendienstleistern	114
a) Problemdarstellung	114
b) Verhältnismäßigkeit	114
c) Verweigerungsgründe	116
III. Ergebnis der nationalen Ermittlungsmöglichkeiten	117
D. Internationale Ermittlungsmöglichkeiten	118
I. Allgemeines	118
II. Ermittlungen in Mitgliedstaaten	119
1. Rechtsquellen des Informationsaustauschs	119
2. Verordnung (EU) Nr. 904/2010 im Online-E-Commerce	121
3. Einführung bestimmter Anforderungen für Zahlungsdienstleister	123
a) Vorbemerkungen	123
b) Erläuterungen	124
c) Bewertung des Legislativpakets	126
III. Ermittlungen in Drittstaaten	127
1. Allgemeines	127
2. Ermittlungsmöglichkeiten durch Doppelbesteuerungsabkommen	129
3. Convention on Mutual Administrative Assistance in Tax Matters	131
E. Ergebnis drittes Kapitel	132

Viertes Kapitel

Plädoyer für eine automatisierte Mehrwertsteuererhebung	134
A. Einleitung	134
B. Dogmatische Diskussion zur Beibehaltung des Bestimmungslandprinzips	135
C. Alternative Modelle der Mehrwertsteuererhebung im E-Commerce	137
D. Split-Payment	138
I. Grundlagen	138
1. Allgemeines	138
2. Diskussion auf EU-Ebene	140
a) Entwicklung ab 2010	140
b) Deloitte Split-Payment-Studie	141
3. Diskussion in der Literatur	142
II. Split-Payment-Verfahren in der EU	143
1. Split-Payment in Italien	143
2. Split-Payment in Polen	144
3. Diskussion im Vereinigten Königreich	145
III. Bewertung der Umsetzungsbeispiele	146
IV. Technische Umsetzung und Probleme eines Split-Payment-Verfahrens	147
1. Problemendarstellung	147
2. Technische Anforderungen und Problemstellungen	148
3. Lösungsansätze	149
4. Erkenntnisse für den DEMDI	150
E. Zwischenergebnis	151
F. Umsetzung des DEMDI mithilfe der Blockchain-Technologie	151
I. Problemendarstellung	151
II. Blockchain-Technologie	153
1. Erläuterungen zur Blockchain-Technologie	153
a) Vorbemerkungen	153
b) Grundlagen der Blockchain-Technologie	153
c) Validierung von Informationen	155
d) Blockchain-Systeme	156
e) Problemfelder und Zwischenergebnis	156
2. Einsatz von Smart Contract	157
a) Grundlagen von Smart Contract	157
b) Smart-Contract-Systemanforderungen	159

3. Einsatzmöglichkeiten der Blockchain zur Bekämpfung der Mehrwertsteuerhinterziehung	160
a) Erfassung von Transaktionsdaten	160
b) Modelle einer Krypto-Mehrwertsteuererhebung	161
c) Übersicht wissenschaftlicher Konzepte	162
III. DEMDI-Modell	163
1. Grundstruktur des DEMDI	163
2. Zentrale oder dezentrale Systeme	163
a) Überblick	163
b) Zentrale Systeme	164
c) Plädoyer der Literatur für dezentrale Konzepte	165
d) Dezentrale Europäische Verwaltungszusammenarbeit	166
e) Bewertung	167
3. Netzwerkarchitektur	168
a) Skizzierung des Systems	168
b) Notwendigkeit der Blockchain-Technologie	169
c) Problemlösungen	171
4. Zahlungsverkehrssysteme und der DEMDI	172
a) Fragestellungen	172
b) Relevanz von Pull-Systemen	173
c) Identifizierung von Zahlungen im Online-E-Commerce	175
5. Änderungsvorschläge in der europäischen Zahlungsverkehrsinfrastruktur ...	177
a) Notwendige Änderungen der Zahlungsverkehrsinfrastruktur	177
b) Europäische Zahlungsverkehrsinfrastruktur	177
c) Änderungen der PSD 2 und SEPA VO	178
6. Datenschutzrechtliche Probleme beim Einsatz einer Blockchain	180
a) Grundlagen	180
b) Relevanz für den DEMDI	181
c) Problemlösung der datenschutzrechtlichen Anforderungen	182
7. Gesamtübersicht DEMDI	184
8. Änderungen im unionsrechtlichen System der Mehrwertsteuer	185
G. Ergebnis viertes Kapitel	186

Fünftes Kapitel

Ergebnisse und Thesen der Arbeit

Anhang	191
Zusammenfassung	194
Abstract	195
Quellen- und Literaturverzeichnis	196
Literaturverzeichnis	196
Legislativakte	213
Judikaturverzeichnis	216
Internetquellen	217
Sachregister	219